

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 S. Beförd.-Geb., zur 80 S. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text A 1.40 einschl. 20 S. Austrägergeb.; Einzelst. 10 S. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme nach Preisliste. Erläuterungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 257

Altensteig, Donnerstag, den 4. November 1937

60. Jahrgang

Göring eröffnet die internationale Jagdschau

Der Reichsjägermeister begrüßt 1200 Ehrengäste — 30 Nationen zeigen ihre Jagdtrophäen

Berlin, 3. Nov. Eine Schau ohne Beispiel, die Internationale Jagdausstellung Berlin 1937, veranstaltet vom Reichs- und Deutsche Jägerschaft und der Gemeinnützigen Berliner Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-GmbH, ist Mittwochs- mittig unter der Schirmherrschaft des Reichsjägermeisters, Ministerpräsident Generaloberst Göring, in den acht Ausstellungshallen am Funkturm feierlich eröffnet worden. Gleichzeitig hat die neuverbaute riesige Halle an der Masurenallee, der modernste derartige Zweckbau Europas, ihre Weihe empfangen.

Schon lange vor Beginn des Festaktes hatten auf dem riesigen Platz vor der Haupthalle ein Musikkorps der Leibstandarte Adolf Hitler, rund 1000 Vertreter der Jagdbehörden, 500 Forstbeamte und 100 Bläser der Forstschulen Karlsruhe und Neuhaldensleben Ausstellung genommen. Zu beiden Seiten der breiten Gasse wehten von hohen Masten die Fahnen der 30 Nationen, die an der Ausstellung beteiligt sind und in der Mitte grüßte die Gäste ein gewaltiger Hirschkopf auf einem Sockel. Französische Falkner hoch zu Ross, mit Steinadlern auf der lebergepanzerten Faust und mit einer Keute Braden standen am Eingang zu der Festhalle.

Als der Reichsjägermeister mit den ihn begleitenden Herren erschien, wurde er mit Marschmusik und Hörnerklang willkommen geheißen und von den Zuschauern förmlich begrüßt.

Unter den Ehrengästen sah man das Kronprinzenpaar von Dänemark und das gesamte diplomatische Korps. Außerdem waren anwesend die Reichsminister Freiherr von Neurath, Graf Schwerin von Krosigk, Kult, Darré, Dr. Franz Seldte und Dr. Ohnesorge, die hohen Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht.

Nach einem feierlichen Marsch begrüßte Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die Gäste. Nach einem Hinweis auf den neuen Hallenbau schloß er mit Worten des Dankes an den Reichsjägermeister, der in entscheidender Weise das Zustandekommen der Ausstellung ermöglicht habe.

Reichsjägermeister, Generaloberst Göring, sagte in seiner Rede: Das große Interesse, das die Internationale Jagdausstellung in Berlin bei allen Freunden der Jagd, der Natur und ihrer Geschöpfe in der ganzen Welt findet, und das seinen Niederschlag in der außerordentlich starken Beteiligung aller jagdlich interessierten Länder gefunden hat, beweist das Zeitgemäße und die Notwendigkeit dieser großartigen und einzigartigen Veranstaltung. 27 Jahre liegt die letzte Internationale Jagdausstellung in Wien zurück. Seitdem haben sich auf dem Gebiete der Jagd in allen Ländern, die sich von Alters her einer hohen jagdlichen Kultur erfreuen, Veränderungen von einschneidender Bedeutung vollzogen, die die gesamte waldgerechte Jägerschaft vor ganz neue Aufgaben gestellt hat. Die Jäger in allen bekannten außerordentlichen Fortschritte der Technik, insbesondere der Waffenindustrie und der optischen Hilfsmittel des Jägers, die ungeheure Intensivierung der Bodenkultur in den einzelnen Ländern, ganz besonders in Deutschland, das zur Erhaltung seiner Bevölkerung auf verhältnismäßig engem Raum jeder Quadratmeter nutzbarer Fläche auch wirtschaftlich nutzen muß, haben die Lebensbedingungen des Wildes in bedauerlicher Weise verschlechtert und seine Lebensmöglichkeiten eingesenkt. Der fälschliche Rückgang, ja das völlige Verschwinden gerade der schönsten und wertvollsten Gattungen unserer freilebenden Tierwelt ist den Freunden der Natur, zu denen sich die Jäger aller Länder mit besonders großem Recht zählen, eine ernste Mahnung, zum Schutze dieser Tiere der Verdüngung der Natur mit allen Mitteln, die menschlich möglich sind, Einhalt zu gebieten. Aus diesen beiden wesentlichen Faktoren heraus erklärt sich der völlige Umschwung unserer jagdlichen Anschauungen.

Es ist gleichgültig, ob sie den Wild in die Kolonien fremder Erdteile richten oder ob Sie die in der ganzen Welt von allen Tierfreunden mit so großer Begeisterung ausgenommenen Bestimmungen des Deutschen Reichsjagdgesetzes betrachten. Überall werden die Bestrebungen finden, die einerseits der Tierwelt einen vornehmten Schutz angeheben lassen und andererseits einer Verebelung und Vernichtung des Wildwertes selbst dienen.

Der Gedanke, das die Jagd auf die Entwicklung von Kultur und Kunst eines jeden Volkes entscheidenden Einfluß gehabt hat, war einer der Hauptgründe, die mich veranlaßt haben, die Anregung zu dieser gewaltigen Schau zu geben. Vor allem erschien es mir notwendig, die Bedeutung der Jagd gerade als wichtigen Kulturfaktor durch eine Ausstellung, wie sie die Welt bisher nicht gesehen hat und voraussichtlich auch in absehbarer Zeit nicht sehen wird, wirksam zu unterstreichen. Die Ausstellung will all denen in der ganzen Welt, die in völliger Verkennung der Dinge in der Jagd ein überflüssiges Vergnügen angeblich begüterter Kreise sehen, die Augen darüber öffnen, das gerade Jagd und Jäger in aller Welt immer diejenigen waren, sind und bleiben werden, die einem Volk die schönste Fiedle seiner Heimat, das Wild, erhalten haben. So will die Ausstellung auch dem Ziele dienen,

die Stellung des Jägers in der ganzen Welt zu heben, sie soll ihm das Ansehen geben, das er verdient.

Auf eines, auf das wir ganz besonders stolz sein können, wollen wir mit dieser Schau verweisen: auf die enge kameradschaftliche Verbundenheit, die seit jeher zwischen den Jägern eine edle und hohe alte Sitte ist. Bei der Jagd im geordneten Wildweil haben Standesunterschiede niemals eine Rolle gespielt. Wie im Kampfe gilt bei der Jagd nur der Mann, der nur seine männlichen Tugenden, keine Kameradschaft, sein Charakter, aber niemals sein Stand. Es gibt eine uralte Ueberlieferung, das der Jagdgehilfe mit seinem Jagdherrn bei der Pirsche ebenso Keit und Entbehrungen wie Freude und Erfolg teilt. Jagdfreundschaft und Jagdgemeinschaft dringt die Menschen in ein enges persönliches Verhältnis. Wenn ebenso die Jäger aller Welt über die Landesgrenzen hinweg gute Kameradschaft halten, so wird sicherlich auch damit dem Frieden der Welt gedient. Gerade weil sie ihre Heimat über alles lieben, gerade weil sie stolz auf ihre Nation sind, sind sie, fern jedem falschen Internationalismus, gute und zuverlässige Mittler unter den Völkern.

Lassen Sie mich nun, meine Herren, die Sie aus aller Welt so zahlreich nach Berlin zu der Internationalen Jagdausstellung gekommen sind, als Schirmherr dieser einzigartigen Veranstaltung Ihnen allen von ganzem Herzen danken für die große Mühe, die Sie aufgewendet haben, der aber, wie ich fest überzeugt bin, ein ebenso großer und schöner Erfolg beschieden sein wird. Mein Dank gilt ganz besonders den Regierungen der beteiligten Länder, die es zum großen Teil den jagdlichen Organisationen ermöglicht haben, sich an der Ausstellung in einem so großen und erfreulichen Umfange zu beteiligen. Er gilt aber

Frankreich liefert 39 Kriegsflugzeuge und 15000 Bomben

Rom, 3. Nov. Unter der Ueberschrift „Neue französische Unterstühtungen für Sowjetpanien“ veröffentlicht das „Giornale d'Italia“ eigene Informationen über die in der letzten Oktoberwoche von Frankreich an Sowjetpanien gewährten materiellen Unterstühtungen. Neben zahlreichen Lieferungen französischer Kriegsmaterials, das zum Teil sogar aus Heeresbeständen stamme, die durch Vermittlung der sowjetpanischen Botschaft in Paris gekauft und nach Spanien verfrachtet wurden, seien auch 5000 Techniker und andere Spezialisten, und zwar 1200 Sowjettruppen und 3800 Tischehen in Paris eingetroffen, um demnächst nach Spanien gebracht zu werden. Auch der französische Luftfahrtmini-

auch meinen Mitarbeitern, die in unermüdlicher Aufopferung für das große, von mir gesteckte Ziel tätig gewesen sind.

Ihnen aber, meine verehrten Gäste, die Sie aus dem Ausland zu diesem für das Reich wertvollsten Tage hierher gekommen sind, rufe ich ein besonders herzlich willkommen zu. In aufrichtiger Gostfreundschaft hat Deutschland Ihnen seine Pforten geöffnet. Mögen Sie, wenn der Weg Sie wieder zurück in Ihre Heimat führt, die Gostlichkeit mitnehmen, das nicht nur der deutsche Jäger, sondern das ganze Deutschland Ihnen als lieben Gästen echte Kameradschaft entgegengebracht hat und das das neue Deutschland Adolf Hitlers nichts mehr erachtet, als eine völkerverbindende Zusammenarbeit, die der Erhaltung des Friedens und der Förderung aller Kulturwerte der Welt dienen soll.

Nachdem das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied verklungen waren, erklärte der Reichsjägermeister die große Internationale Jagdausstellung zu Berlin 1937 im fünften Jahre der nationalsozialistischen Revolution für eröffnet.

Jast drei Millionen Haken wurden geschossen

Kochzeitig zur Internationalen Jagdausstellung Berlin 1937 bringt das Statistische Reichsamte eine Uebersicht über die deutsche Jagdstrecke im Jagdjahr 1936/37. Auf der für die Jagdwahrung in Frage kommenden Fläche von 45,4 Mill. Hektar wurden fast drei Millionen Stück Haken erlegt. In weitem Abstand folgen die Rebhühner mit 2 Millionen Stück, die Kaninchen mit 1,8 Millionen und die Hasen mit 1 Million Stück. Die Zahl der erlegten größeren Wildarten bleibt naturgemäß erheblich zurück. Immerhin besitzen sich die Abschuhzahlen beim Rehwild auf rund 640 000 Stück, beim Rotwild auf 57 000 und beim Schwarzwild auf 37 000 Stück. Der Wildfleischanfall, nach Abzug der für die menschliche Ernährung nicht verwertbaren Bestandteile, betrug 25 380 Tonnen oder etwa 12 n. Hundert der Kalbfleischerzeugung des letzten Wirtschaftsjahres. Der Wert der gesamten Jagdstrecke beziffert sich auf rund 35 Millionen RM.

ster Cot habe aus den Beständen der französischen Luftwaffe 18 000 Tonnen Benzin verkauft und einen Betrag zur Lieferung von 17 Bombern und 22 Jagdflugzeugen modernsten Typs sowie von 15 000 Bomben unterzeichnet, die bis zum 15. November in Sowjetpanien eintreffen sollen.

Das halbamtliche Blatt erklärt in einem redaktionellen Kommentar, man müsse diese neuen Verlegungen der Nichtmischung zu Gunsten der Bolschewisten, die unter Mithilfe der französischen Volksfrontregierung erfolgten, dem Nichtmischungsausschuß mitteilen.

Neunmächte-Konferenz in Brüssel eröffnet

Brüssel, 3. Nov. Die Neunmächte-Konferenz wurde um 12.15 Uhr MEZ im Akademiegebäude eröffnet. Der belgische Außenminister, Spaak, eröffnete die Sitzung mit einer Ansprache, in der er erklärte, die belgische Regierung habe, in dem sie sich zur Einberufung dieser Konferenz bereit erklärte, kein anderes Ziel als die Mitarbeit an einem Friedenswerk verfolgt. Die Welt, die schon durch die blutige Tragödie in Spanien seit einhalb Jahren so bekrüßt sei, habe mit wachsender Unruhe erlebt, das in Ostasien ein furchtbarer Krieg ausgebrochen sei. In solchen Augenblicken komme es darauf an, das jeder seine Pflicht tue, und seine Verantwortung übernehme. Dieser Aufgabe habe sich Belgien nie entzogen. Der belgische Außenminister ging dann auf die Borgegeschichte der Konferenz ein. Er behauptete, das Deutschland nicht teilnehme und sprach die Hoffnung aus, das „keine Absehung nicht absolut sei, das sie auf gewissen besonderen Umständen beruhe und das diese sich ändern könnten“. Die Antwort der japanischen Regierung sei ein langes, äußerst wichtiges Dokument, das zweifellos aufmerksam von der Konferenz geprüft werden müsse. Er wolle es daher jetzt nicht kommentieren, sondern nur sagen, das das Fernbleiben Japans die Konferenz vor eine wirkliche Schwierigkeit stelle.

„Nach meiner Auffassung und zweifellos nach derjenigen aller hier Anwesenden“, erklärte Spaak dann weiter, „darf sich die gegenwärtige Konferenz keineswegs als eine Arrinter nationaler Gerichthof betrachten, vor den Japan unter Bedingungen, die mit seiner Würde und Ehre unvereinbar wären, zu erscheinen und sich zu verantworten hätte. Was wir wollen, ist ein Wert der Verständigung und des Friedens ohne Voreingenommenheit und ohne Leidenschaft unter Berücksichtigung aller berechtigten Interessen.“ Das Ziel sei, dem Krieg, wenn möglich, Einhalt zu gebieten.

Auf Vorschlag des holländischen Vertreters de Graff wurde hierauf Spaak zum Präsidenten der Konferenz gewählt. Zum Generalsekretär wurde der belgische Delegierte Delvaux de Fenffe gewählt. Der Präsident dankte für das ihm und seinem Lande bewiesene Vertrauen und teilte mit, das die Vollstühtungen der Konferenz öffentlich, ihre Ausschühtungen nichtöffentlich sein würden.

Hierauf begann die allgemeine Aussprache, in der als erster Redner der amerikanische Vertreter Norman Davis das Wort ergriß.

Er erläuterte das Ziel dieser Konferenz. Die Fragen, die hinter den chinesisch-japanischen Beziehungen stehen, mühten auf einer für beide Teile fairen und annehmbaren Grundlage gelöst werden. Es liege nicht nur im Interesse Chinas und Japans, das die Feindseligkeiten rasch beendet werden. Je länger diese Feindseligkeiten dauern umso schwerer werde eine konstruktive Lösung werden und umso mehr würden der allgemeine Friede und die Sicherheit gefährdet werden. Die Regierung der Vereinigten Staaten sei bereit, sich an den gemeinsamen Anstrengungen zu beteiligen, um die Mittel zur Herbeiführung einer friedlichen Lösung zu finden.

Der englische Außenminister Eden erklärte, das er jedem Wort des amerikanischen Vertreters voll zustimme. Für die verammlichten Mächte handle es sich um moralische und vertragliche Verpflichtungen. Keine dieser Mächte sei uninteressiert. Sehr zu bedauern sei die Abwesenheit einer der freilebenden Parteien.

Der französische Außenminister Delbos schloß sich den Ausführungen von Norman Davis und Eden an.

Der Vertreter Italiens, Graf Aldrovandi Marescotti, erklärte, aus dem Washingtoner Vertrag und aus der Einladung der belgischen Regierung ergebe sich, das auf der gegenwärtigen Konferenz von keiner Maßnahme die Rede sein könne, die unmittelbar oder mittelbar Zwangscharakter trage. Den gegenwärtigen Stand der Dinge in Ostasien bestimme Italien mehr als laut jemand. Die japanische Regierung wäre glücklich, diesen blutigen Kampf so bald wie möglich aufhören zu sehen, aber unter solchen Bedingungen, das er nicht wieder aufleben kann. Was den besonderen Fall betreffe, so sei die Konferenz nicht berufen, zu entscheiden, wie und wann die Tatsachen entstanden sind.

Wozin könne nun die Aufgabe dieser Konferenz bestehen? Der Reinigungsaustausch werde den Konflikt nicht aufhalten, wenn man nicht das Hauptziel erreiche, nämlich die beiden Parteien zu dem Frieden, der dauerhaft ist, zu führen, indem man



se einander näherbringe und sie dazu überrede, die verborgenen und tieferen Ursachen ihrer Meinungsverschiedenheiten unmittelbar ins Auge zu fassen und zu beseitigen. Man müsse unter inneren und äußeren Ursachen unterscheiden. Die tatsächliche Regierung mache alle Vorbehalte hinsichtlich der Ergebnisse einer Konferenz, die nur zu platonischen Entschlüsse führen könnte und damit einen Beweis der Ohnmacht geben würde, wenn sie der tatsächlichen Lage nicht Rechnung trage. Das einzige Nützliche, was man ins Auge fassen könne, sei, die beiden Parteien einzuladen, untereinander Fühlung zu nehmen. Dann hätte die Konferenz nichts mehr zu tun.

Die Aussprache wird Mittwoch fortgesetzt.

Rudolf Heß in Tripolis

Tripolis, 3. Nov. Rudolf Heß ist mit der Abordnung der NSDAP um 17 Uhr mit dem von Marshall Balbo gesteuerten Flugzeug in Tripolis eingetroffen. Der Flug von Syrakus nach Tripolis dauerte bei gutem Flugwetter drei Stunden. Nach der Ankunft der Maschine an der afrikanischen Küste unmittelbar bei Tripolis gab Marshall Balbo seinen Gästen durch einen längeren Rundflug über die Stadt und ihre Umgebung einen ersten Eindruck von der Hauptstadt der Kolonie.

Als die Maschine im Hafen wasserte, spielten die Kapellen der aufmarschierten Formationen die deutschen Nationallieder. Rudolf Heß und Marshall Balbo schritten dann die Front der Verbände der Wehrmacht und der faschistischen Partei ab. Der Vizegouverneur an der Spitze sämtlicher hohen Beamten und Offiziere erwartete den Stellvertreter des Führers. Anschließend begaben sich die deutschen Gäste mit Marshall Balbo zum Palast des Gouverneurs, wo Rudolf Heß, die Gauleiter Wagner und Terboven und der stellvertretende Berliner Gauleiter Görlicher Wohnung nahmen. Am Abend fand ein Empfang bei Marshall Balbo statt.

Für die nächsten Tage ist ein umfangreiches Besichtigungsprogramm vorgesehen.

Fünf Antworten an Eden

Grundjährige Ausführungen des „Giornale d'Italia“

Rom, 3. Nov. Die Unterhaus-Rede des englischen Außenministers Eden, die in ganz Italien scharfsten Mißbilligt wird, bildet das Hauptthema der römischen Blätter. Uebereinstimmend werden vor allem Edens bestrebliche Versicherungen zum deutschen Kolonialproblem scharf zurückgewiesen. Fünf Punkte seiner Behauptungen, so erklärt der Direktor des „Giornale d'Italia“, verdienen an Hand der geschichtlichen Tatsachen richtiggestellt zu werden:

1. Eden habe auf die Worte Mussolinis, die Italiens Solidarität hinsichtlich der deutschen Kolonialforderungen bekräftigten, erklärt, daß er seiner Regierung, die nicht selbst zu einem Beitrag aufzufordern. Diese Phrasen, die einen Mangel an Gedächtnis bemerken und einem unverständlichen Tauschspielertum ähnlich gleichkommen, hat man bereits in der offiziellen französischen Presse lesen können. Der Duce habe jedoch als aufrichtiger Freund eines tatsächlichen und nicht nur durch Worte bewerteten Friedens gesprochen. Er habe die Frage der deutschen Kolonien verstanden, weil ihre gerechte Lösung eines der Grundelemente des europäischen Friedens darstellt. Er habe diese Frage mit um so größerem Recht vertreten, als Italien saubere Hände habe. Das London- und Pariser Argument, daß Italien sich zuvor verpflichtet hätte, etwas von seinem Eigentum an Deutschland abzutreten, bevor es andere zu Abtretungen auffordere, sei nachgerade lächerlich, denn Italien habe Deutschland nichts weggenommen. Italien habe an der in den Friedensverträgen verteilten Kolonialbeute nicht den geringsten Anteil gehabt. Ausschließlich Großbritannien und Frankreich hätten sich damals mit neuen Ueberseebereichen übermäßig bereichert. An Hand statistischen Materials weist das halbamtliche Blatt darauf hin, daß sich England damals allein in Afrika 1941 000 Quadratkilometer und im Stillen Ozean weitere 243 000 Quadratkilometer angeeignet hat, während Frankreich in Afrika 484 000 Quadratkilometer zugeprochen erhielt. Der Kauf fast aller deutschen Kolonien habe aber diesen beiden Großmächten offenbar noch nicht genügt, denn sie hätten sich auch die Hälfte des asiatischen Besitzes der Türkei angeeignet. Großbritannien habe Palästina, Transjordanien und den Irak genommen, Frankreich habe sich in den Besitz von Syrien und des Libanons gesetzt. „Wie wenig“, fährt das Blatt fort, „berechtigt die beiden Imperien waren, sich zum eigenen Vorteil so großer Gebietsstücke der Türkei unter dem Vorwand, ihnen die Kultur zu bringen, zu bemächtigen — unter Beledigung der türkischen Kultur — ist durch die Niebermehelungen und die schweren Unterdrückungen der Eingeborenen bewiesen, wie sie gerade in diesen Tagen wieder aus Palästina und Syrien gemeldet werden.“

Während Großbritannien durch die Friedensdikate seinen Kolonialbesitz um insgesamt 2 620 000 Quadratkilometer mit 9 335 000 Einwohnern vermehrt und Frankreich den seinen um 822 000 Quadratkilometer mit 4 325 000 Einwohnern bereichert habe, habe Italien von England durch eine Grenzregulierung an der Somalküste 90 000 Quadratkilometer mit 100 000 Einwohnern erhalten, die niemals in deutschem Besitz waren, während Frankreich 1935 einige unbewohnte Sanddünen an Italien abtrat. Die Sprache dieser Zahlen müsse jedem Mann einleuchten.

2. Eden sei das Eingeständnis entschuldigend, daß die Valencia-Bolschewisten aus der englisch-französischen Seepatrouille den größten Nutzen gezogen haben. Sein Geständnis sei aber unvollständig, denn er habe die großen Verluste über die Vgrren-Aengrenzungen vergessen. Aber auch so beweise Edens Geständnis aller Welt die offene Verleugung der Nichterfüllungspolitik durch den Sowjetrußland offiziell organisierten Kommunismus. Diese Verleugung lasse nunmehr die zur Verteidigung der europäischen Kultur den nationalspanischen Streitkräften als Ausgleich gewährte Hilfe als rechtmäßig erscheinen.

3. Eden habe behauptet, daß Franco die ausländische Hilfe teuer bezahlt habe. Wenn man Eden glauben wolle, so habe die Anwesenheit ausländischer Freiwilliger in den nationalspanischen Reihen die Zuerkennung der Rechte Kriegführender an Franco verzögert. Demgegenüber müsse man feststellen, daß Franco die Hilfe seiner Freunde nicht teuer bezahlt habe; denn

Italien habe — im Gegensatz zu dem, was die demokratischen Imperien tun, die sich anschickten, ihre verspäteten Zugeständnisse zu verschärfen — nichts verlangt und werde nichts verlangen, noch habe es die Absicht, in den Besitz von spanischem Gut oder Gebiet zu gelangen.

4. Unter dem Beifall der Linken habe Eden dreist erklärt, daß „England sich nie einem antikommunistischen oder faschistischen Bloß anschließen werde“. Allerdings habe er nicht gesagt, daß England nicht eine kommunistenfreundliche und deshalb antisfaschistische Haltung einnehmen werde; er habe das auch nicht sagen können, da Englands Politik eine deutliche Sprache rede.

5. Man müsse sich fragen, welcher demagogischen und rechnerischen Wirkungen zuliebe Eden im Hinblick auf die italienischen Truppentransporte nach Libyen behauptet habe, daß ihm „nichts über eine Veränderung der internationalen Lage bekannt sei, die die Entsendung so großer Verstärkungen nach Libyen rechtfertige“. Er müsse doch eigentlich über die Sachlage informiert sein, nachdem die italienische Regierung aus Höflichkeit die englische Regierung über die Beschlüsse des Ministerrates vom 10. April in Kenntnis gesetzt hatte. Mit seinen übertriebenen Worten stellt sich Eden bewußt in die Reihe der gefährlichen europäischen Karthäuser. Seine verhängnisvolle Gegnerschaft gegen Italien, seine fortgesetzten Manöver gegen den einstigen Verbündeten gefellen sich zu der Hysterie jener englischen Agitatoren, die im September Schauermärchen über diese durchaus normale Handlung Italiens ausgestreut haben.“

England vor Anerkennung Francos

Erste Schritte in London

London, 3. Nov. Wie der Diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint, ist binnen Kürze eine Erklärung der englischen Regierung bezüglich einer gegenseitigen konsularischen Vertretung zwischen England und Nationalspanien zu erwarten. Es sei englischerseits beabsichtigt, einen Hauptagenten mit einem oder mehreren Assistenten zu ernennen mit dem Sitz in Burgos. Agenten mit Rechten und Pflichten ähnlich denen der Konsuln sollten dann in einer Reihe von Städten Nationalspaniens als anerkannte Vertreter in England zugelassen werden. In der offiziellen Ankündigung werde Nachdruck darauf gelegt werden, daß dieser Schritt nicht eine de-jure-Anerkennung der Regierung Francos bedeute. Teht aber, da die nationale Regierung in fast drei Fünfteln Spaniens einschließlich der gesamten atlantischen Küste die Lage beherrschend erscheine ein solcher Schritt notwendig.

Wer beliefert Spanien?

Schiffe unter englischer und französischer Flagge

Sevilla, 3. Nov. Der neuernannte nationalspanische Marineoberbefehlshaber erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die Kriegsmaterialversorgung Sowjetspaniens außer durch sowjetrußische Frachtdampfer vor allem auch durch Schiffe unter englischer und französischer Flagge durchgeführt würden. Die nationalspanische Kontrolle im Mittelmeer gestalte sich verhältnismäßig schwierig, da die Nationalen solche Schiffe nur in den spanischen Hoheitsgewässern aufgreifen könnten. Deshalb sei die Anerkennung als kriegsführende Partei für das nationale Spanien von größter Bedeutung.

Paris, 3. Nov. Der Berichterstatter des „Jour“ in London meldet, daß der bolschewistische Teil Spaniens innerhalb von neun Monaten für 900 Mill. Francs Kriegsmaterial erhalten habe, das von sowjetrußischen Dampfern besiedert worden sei.

Heute Vollziehung in London

Die Moskauer Quertreibereien machen wieder Schwierigkeiten

London, 4. Nov. Auf der Dienstag-Sitzung des Hauptunterauschusses des Nichterfüllungs-Ausschusses wurde eine Einigung erzielt. Der Vollausschuss wird am Donnerstag um 15.30 Uhr nun zusammentreten, um die vom Unterausschuss beschlossene Empfehlung zu behandeln. Diese Empfehlung des Hauptunterauschusses sieht vor: Erstens, daß der Entschliebungsentwurf für die Behandlung der Freiwilligenfrage von sämtlichen Mächten angenommen werden sollte, zweitens, daß der Vorsitzende des Hauptunterauschusses ermächtigt werden soll, sofort an die spanischen Parteien heranzutreten, um ihre Zustimmung zu dem Entschliebungsentwurf zu erhalten. Er soll dabei die Haltung der einzelnen Staaten zu diesem Entschliebungsentwurf den beiden spanischen Parteien bekanntgeben. In der Zwischenzeit soll der Hauptunterauschuss die konkreten Fragen, die sich aus dem Entschliebungsentwurf zur Behandlung des Freiwilligen-Problems ergeben, weiter fördern.

Ferner soll geprüft werden, welche Folgerungen sich aus der Tatsache ergeben, daß eine Macht, nämlich Sowjetrußland, der Gewährung von Kriegführenden-Rechten nicht zustimmt, damit die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden können, um den Entschliebungsentwurf zu verwirklichen. Es ist also ausdrücklich festgelegt worden, daß die Haltung Sowjetrußlands geklärt werden muß und daß eine Kompensation für eine sowjetrußische Nichtgewährung von Kriegführenden-Rechten festgelegt werden muß, bevor der Entschliebungsentwurf endgültig angenommen wird.

Kulturfilm-Austausch mit Japan

Berlin, 3. Nov. Am 3. November 1937 wurde zwischen der Reichsfilmkammer und der Kofusai Eiga Kyoikai, dem japanischen Institut für die Pflege der internationalen Filmbeziehungen, ein Kulturfilm-austausch-Abkommen unterzeichnet. Das Abkommen dient der Förderung des gegenseitigen Kulturfilm-austausches und der weitgehenden Verbreitung von Kulturfilmen in Lichtspieltheatern und Kulturfilmveranstaltungen. Den Kulturfilmherstellern, die in dem Lande des anderen Vertragschließenden Kulturfilme herstellen, sollen Erleichterungen gewährt werden. Am 11. November 1937 wird die erste öffentliche Vorführung japanischer Kulturfilme in Berlin von der Reichsfilmkammer in Gemeinschaft mit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft veranstaltet.

Japan gegen Einmischung Dritter

„England leistet der Komintern Vorhubs“

Tokio, 3. Nov. Riefige Aufmärsche wurden von den waterländischen Verbänden, den Universitäten, Schulen und Zünften vor dem Kaiserpalast anlässlich des Geburtstages des Kaisers veranstaltet. Die Aufmärsche fanden ebenso wie Massenversammlungen im Zeichen des japanisch-chinesischen Krieges Ansprachen des Premierministers, verschiedener Minister und Generale riefen auf zur Behauptung der japanischen Friedensziele, lehnten aber jede Einmischung Dritter ab, da sonst der Frieden im Fernen Osten endgültig gefährdet sei. Riefige Fackelzüge vor dem Palast, den Ministerien und Botschaften schlossen den Feiertag ab, dessen Höhepunkt die Verkündung der Nachrichten über die neuen Erfolge in China an den Fronten Schanghai-Schanai bildeten. Neue Angriffe gegen „das unaufrichtige japanfeindliche Verhalten Englands“ sowie gegen die Brüsseler Konferenz wurden erhoben. Auch die Presse arteilt zusammenfassend, daß Englands „unaufrichtige Politik“ der Komintern Vorhubs leiste zum Schaden der Befriedung des Fernen Ostens und damit aller an der Ruhe Ostasiens interessierten Mächte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

„Nordwind“ wieder in Neuport. In der Nacht zum Mittwoch wasserte in Port Washington, dem Wasserflughafen von Neuport, das Nordatlantikflugzeug „Nordwind“ der Luftwaffe. Die Maschine war am Dienstag früh um 4.55 Uhr von Bord des Flugstützpunktes „Schwaberland“ bei Horta (Azoren) nach Neuport abgeschleudert worden. Infolge des über dem größten Teil der 3850 Kilometer langen Strecke herrschenden starken Gegenwindes brauchte die Besatzung mit den Flugkapitänen Henke und von Engel sowie dem Flugzeugführer Stein und dem Flugmaschinisten Kossel 19 Stunden und 5 Minuten.

Veränderung der brasilianischen Kaffeepolitik. Brasilien hat eine durchgreifende Veränderung seiner Kaffeepolitik beschlossen. Sämtliche bisherigen Einschränkungen sollen fortfallen. Die Kaffeearbeit wird völlig freigegeben, um die Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt wiederherzustellen. Um Spekulationen in Verbindung mit diesen Maßnahmen zu verhindern, sind sämtliche Kaffeebörsen Brasiliens bis auf weiteres geschlossen worden.

Neuer Weltrekord im Höhenflug. Der bekannte italienische Militärflieger Stoppioni hat über Monsalconc an Bord eines dreimotorigen Flugzeuges seinen eigenen Weltrekord im Höhenflug für Flugzeuge mit einer Nutzlast von 2000 Kilogramm von 7831 auf 8951 Meter erheblich verbessert.

Wostaus Blutbilanz. Aus allen Teifen der Sowjetunion berichtet die Provinzpresse von immer neuen politischen Prozessen gegen die „Staatsfeinde“ aller Schattierungen. Insgesamt ergibt eine Statistik der offiziellen und nur in einigen wenigen erreichbaren Provinzblättern mitgeteilten Erhicklungen allein für den Monat Oktober die erschütternde Zahl von 594.

Geburtsstunde der SA

NSK. Jener 4. November 1921 mit der Versammlung im Hofbräuhaus in München, in der der Nationalsozialismus zum ersten Male in offener Saalschlacht den marxistischen Terror brach, gehört heute bereits der Geschichte Deutschlands an. Koch leben die Menschen, die am Geschehen mitwirkten, und doch scheinen ihre Taten in weltweite Entfernung von uns gerückt, so gewaltig ist seitdem neues Erleben über uns hinweggebraut.

Wer Einzelheiten wissen will, mag sie in „Mein Kampf“ nachlesen. Keiner, als der Führer selbst, kann mit solcher Kraft und Wucht jene Stunden schildern, die den nationalsozialistischen Sturmabteilungen ihren Eintritt in Deutschlands Entwicklung eroberten.

Es klingt heute fast wie eine Episode aus einer Heldenlegende alter Zeiten, wenn man von jenen knapp 50 Männern vernimmt, die in halbblütigem Kampf eine Uebermacht von acht-hundert zu allem entschloffenen Gegnern zum Hofbräuhausaal hinaussetzten. Die in kleinen Trupps von sechs bis acht Kämpfern wie fernernde Sturmboote in die kompakte feindliche Masse hineinrannten, die im Paroxysmus der Mut einen Versammlungsaal in Trümmer schlug, weil vorn einer rebete, der sich vor rotem Terror nicht fürchtete — der Führer. Wie ein Lied von feghafter Abbelungstreue prägen sich die Sätze ein, in denen Adolf Hitler selbst den Mut, die Entschlossenheit und das verbissene Durchhalten jener 48 Ordner schildert, denen er von jener Stunde an den Ehrennamen „Sturmabteilung“ verlieh, die von jenem Tage an, Rudolf Heß an der Spitze, die Zelle des aktiven Kampfes einer Bewegung wurden, die sich auf keinen Fall durch Terrorismus zurückstrecken ließ.

Die Faust des „Proletariats“ streckte sich damals über Deutschland. Fälschte sich, drei Jahre nach der Novemberrevolution stark genug, um alles niederzuschlagen zu können, was sich ihnen tropend in den Weg stellte. Schwer und verächtend sollte sie auf die nationalsozialistische Bewegung niederhmettern. Als sie zuschlug, wurde sie selbst zerstückt, der Vernichtungswille blinder Massen vernichtet und den Drahtzieher im Hintergrund ein gewaltiges „Fall“ zugerufen.

Nach dem zwölfjährigen Weg der SA, von jenem 4. November 1921 bis in das Jahr 1933 sind immer wieder Opfer geblieben. Es sind Hunderte und Tausende von neuen Saalschlachten in Deutschland geschlagen worden, in den Straßen tobten die politischen Leidenschaften und peitschten die Schäfte, und das heimtückische Messer in verruchten Häfen hat oft genug Moskaus Vernichtungswillen in Deutschland vollstreckt. Aber die Sturmabteilungen gingen die Bahn, an deren Anfang der Sieg der Treue leuchtete, weiter. Sie glaubten, daß in ihnen Deutschlands Kraft wirkte, wie sie das erste halbe Hundert von Sturmmännern mit unerschütterlichem Nachbewußsein erfüllt hatte. In diesem Bewußtsein wuchs der Wille eines anderen Deutschlands, der sich nach jedem Sieg und selbst nach der Niederlage immer erneuerte, und der nicht allein in der Zeit des Kampfes, sondern für alle Zukunft in den Kampfliederungen des Nationalsozialismus leben wird.



Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 4. November 1937.

Eine Funksymphonie vom Werden und Wirken des Buches. Unter den Darbietungen, welche der Reichslieder Stuttgart der diesjährigen Buchwoche widmet, verdient die Sendung am Freitag, den 5. 11. 37, um 20 Uhr „Eine Funksymphonie vom Werden und Wirken des Buches“ besondere Aufmerksamkeit. Unter Ausnutzung der besonderen funktischen Möglichkeiten wird hier der Versuch unternommen, einen Ueberblick zu geben, der das Entstehen des Buches vom dichterischen Einfall bis zur Wirkung auf den Einzelleser und die Volksgemeinschaft in gemeinverständlich und eindringlicher Form veranschaulicht.

Von deutscher jüher Arbeit, von Tagen des Glückes und Leidens, von den Jahren der Demütigung unter fremder Herrschaft und vom gläubigen Hoffen auf Wiedervereinigung mit dem Mutterlande erzählt uns heute auf Seite 6 beginnender Roman „Farm in Südwest“.

Die Kurve beim Stadigarten ist schon von manchem Autofahrer nicht genügend beachtet worden und am Dienstag ist dieser Umstand Anlaß zu drei Verkehrsunfällen gewesen. Ueber den morgens stattgefundenen Zusammenstoß, wo das Auto vom Reichsarbeitsdienst so schwer beschädigt wurde, berichteten wir schon. Nachtragen ist allerdings, daß, wie sich nachher herausstellte, zwei Insassen desselben Verletzungen erlitten. Mittags um 4 Uhr stießen beim Stadigarten wieder zwei Lastwagen und zwar ein die Pfalzgrafenweiler Straße herunterfahrender Stuttgarter Lastwagen und ein aus der Stadt fahrender Lastwagen der Reichsbahn zusammen und beide trugen Sachschaden davon. Abends um 8.30 Uhr fuhr ein Stuttgarter Lastwagen ebenfalls von Pfalzgrafenweiler herkommend, und die Kurve wurde ihm ebenfalls zum Verhängnis. Der Wagen wurde beim Bremsen über den Bürgersteig hinweg in den Vorgarten der Turnhalle geworfen, wobei die eiserne Umzäunung schwer beschädigt wurde. — Die Ursache der Unfälle liegt hauptsächlich in dem Tempo, in dem von Pfalzgrafenweiler her die Kurve genommen wird, aber auch darin, daß der leichte Regen vom Montag die Straße etwas schlüpfrig machte. Gestern wurde die Straße vom Staub abgewaschen, damit der durch die Trockenheit festgesetzte Staub beseitigt und damit ein Schleudern der Autos vermieden wird.

Calmbach, 3. Nov. Zu den Baufirmen, die an der Autobahn Stuttgart-Ulm beschäftigt waren, zählt auch die hiesige Firma Gebr. Kiefer. Sie war mit der Ausführung des etwa 6 Kilometer langen Bauhofes Nr. 6 beauftragt. Die Baustelle befand sich in der Nähe von Ulm. Mit den Bauarbeiten wurde vor rund zwei Jahren begonnen. Dieselben konnten zum festgesetzten Zeitpunkt beendet werden, obwohl sehr große natürliche Hindernisse zu überwinden waren. Durchschnittlich waren 150 Mann an der Baustelle beschäftigt, darunter der größte Teil der Stammarbeiter der Firma.

Wildbad, 3. Nov. Altbürgermeister Karl Baegner vollendet am heutigen Tage sein 70. Lebensjahr. Der noch rüstige Siebziger ist ein Sohn Wildbads und leitete als Stadtschultheiß volle 28 Jahre hindurch in guten und in schlechten Zeiten die Geschäfte seiner Vaterstadt. Er bewahrte seiner Heimatstadt auch nach seinem Abgang noch die Treue, denn er wählte sich Wildbad zum Ruheort aus.

Nagold, 3. Nov. (Die Tagung des württ. Schreinerhandwerks.) Die diesjährige Bezirksstagung des württ. Schreinerhandwerks findet, wie schon berichtet, am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. Nov. ds. Js. unter der Leitung von Reichsinnungsmeister Kaiser-Stuttgart in Nagold statt. U. a. findet am 6. Nov., 13 Uhr, eine Besprechung mit sämtlichen württ. Obermeistern unter Leitung von Reichsinnungsmeister Kaiser und 15.30 Uhr die Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Wohnkultur unter Leitung des Kulturwartes, Gewerbeoberlehrer Glässer, und um die gleiche Zeit die Tagung des Vorsitzenden und Mitgliedern der Meisterprüfungsausschüsse statt. Neben einer Tagung der Fachuntergruppe handwerkliche Serienmöbel wird auch eine Hauptversammlung der Landesinnung für das Stuhlischlerhandwerk abgehalten. Auf der Haupttagung am 7. Nov. werden Landeshandwerksmeister Baegner und Reichsinnungsmeister Kaiser über wichtige betriebspolitische Fragen und Oberingenieur Schöntag über „Unfallrisiko u. wirtschaftliche Arbeit an Schreineremaschinen“ sprechen.

Freudenstadt, 3. Nov. (Die Schutzvorschriften gegen Maul- und Klauenseuche nicht beachtet.) Zum letzten Wochenmarkt waren drei Obst- und Gemüsehändler aus dem Badischen herübergekommen, die in unmittelbarer Nähe von durch die Maul- und Klauenseuche betroffenen Gemeinden wohnen. Die Polizei führte die Händler dem Oberamt vor, wo sie wegen Übertretung der Schutzvorschriften gegen die Maul- und Klauenseuche zu Geldstrafen verurteilt wurden. Außerdem mußten sie Freudenstadt sofort wieder verlassen. Auch zwei Hausierer aus verschiedenen badischen Gebieten, die in Mittelalt ihr Gewerbe ausübten, wurden vom Oberamt Freudenstadt bestraft. Da bei ihnen, weil sie von Haus zu Haus gegangen waren, eine besonders schwere Verletzung der Schutzvorschriften vorlag, wurden sie zu zehn Tagen Haft und zu einer Geldstrafe von 10 M verurteilt.

Freudenstadt, 3. Nov. (An einem Apfelschnitz erstickt.) Der Familie des Elektroingenieurs Kälberer von hier wurde das annähernd 1 1/2-jährige Kind auf besonders unglückliche Weise entzissen: Das Kind ist an eine m Apfelschnitz, der ihm im Halse stecken geblieben war, erstickt. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen.

Bad Innau (Hohenz.), 3. Nov. (Im Eisenbahnwagen vom Tod ereilt.) Einen herben, schweren Verlust erlitt am Dienstagvormittag die Familie Fridolin Eger, früh. Bahnhofsdiener in Innau. Der 18 Jahre alte Sohn Karl Eger hatte an diesem Tage in Oberndorf mit der Arbeit beginnen sollen und stieg mit dem Vater in Gsch in den

Zug. Vater und Sohn unterhielten sich einige Augenblicke; plötzlich gab der junge Mann keine Antwort mehr. Er war an den Folgen eines Herzinfarktes im Eisenbahnwagen verstorben. Nach der Untersuchung wurde die Leiche nach Innau übergeführt.

Stuttgart, 3. Nov. (Verkundung des Schwäb. Dichterpriees.) Am 10. November, dem Geburtstag Schillers, findet vormittags um 11 Uhr im Rahmen eines Festaktes die Verkundung des Schwäbischen Dichterpriees 1937 durch Ministerpräsident und Kultminister Prof. Wergenthaler statt. Anschließend an die Verkundung folgt eine Vorlesung aus dem preisgekrönten Werk. Die Feier wird umrahmt sein von musikalischen Darbietungen des Staatstheater-Orchesters.

Neuer Pressereferent. Auf Vorschlag des Leiters des Reichspropagandaamtes Württemberg Pp. Rauer, und im Einvernehmen mit Gauleiter Reichsstatthalter Kurr, hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda als Nachfolger des nach Berlin verseehten Pp. C. A. Drewitz den Schriftleiter Pp. Hermann Brenner zum Pressereferenten des Reichspropagandaamtes Württemberg ernannt. Pp. Brenner war einige Jahre bei der Kreisleitung Stuttgart der NSDAP, auf dem Gebiete der Pressepropaganda sowie beim Stuttgarter NS-Kurier als Schriftleiter tätig. Zuletzt bekleidete er den Posten des Leiters der Nachrichtenstelle beim Reichslieders Stuttgart.

Altheim b. Ulm, 3. Nov. (Sieben Geschwister zusammen 527 Jahre alt.) Eine gesunde Sippe ist diejenige des „Schwarzenbauern“ Gödelmann, der zusammen mit seinen zwei Brüdern und vier Schwestern das stattliche Alter von 527 Jahren erreicht. Der älteste der Sippe, deren Glieder in Altheim und in den benachbarten Altdörfern leben, zählt 88 Jahre, die jüngste 65 Jahre.

Kottwil, 3. Nov. (Einbrecher erbeuten 500 RM.) Das in der Au gelegene Kolonialwarengeschäft Spreter wurde von einem Einbrecher, der vermutlich durch Einsteigen in den Laden eingedrungen war, heimlich. Der Täter erbeutete rund 500 RM. Bargeld. Er konnte noch nicht ermittelt werden.

Honan, Kr. Reutlingen, 3. Nov. (Einbrecher.) Beim Betreten des Ladens mußten am Montag früh die beiden Verkäuferinnen des hiesigen Konsumvereins feststellen, daß über den Sonntag ein Einbruch verübt worden war. Neben etwas Bargeld sind hauptsächlich Schuhwaren, Wurst und Getränke gestohlen worden. Die Hauptfahse bemerkten sie zum Glück nicht. Bei den Tätern handelt es sich wahrscheinlich um die gleichen drei Burischen, die kurz zuvor in Holzelfingen einen Einbruchversuch unternommen hatten.

Kottenburg a. N., 3. Nov. (Am Hochzeitstag verunglückt.) Als sich am Samstag hier ein junges Paar ansah, zur Trauung in die Kirche zu gehen, glitt die Braut auf der Treppe des elterlichen Hauses aus und stürzte die Treppe hinab. Der herbeigerufene Arzt stellte einen Armbruch fest und legte einen Rotverband an. Mit dem Arm in der Schlinge konnte dann die Braut doch noch, wenn auch mit einiger Verzögerung, vor den Traualter treten.

Schorndorf, 3. Nov. (Tödtlich verunglückt.) Auf der Straße zwischen Winterbach und Weiler wollte ein Motorradfahrer ein vor ihm fahrendes Motorrad überholen. Im Augenblick des Ueberholens kam ihm ein Personenwagen entgegen, den der Motorradfahrer streifte. Er wurde auf die Straße geschleudert und erlitt einen Schädelbruch, dem er nach seiner Ueberführung ins Krankenhaus erlag. Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den 23-jährigen lebhaften Brühler von Ribenthal bei Unterleschbach.

Tuttlingen, 3. Nov. (Der älteste Bürger gestorben.) In seinem 100. Lebensjahr ist der älteste Bürger unserer Stadt und der ganzen Umgebung, Kaplar Schwägler, im Kreiskrankenhaus gestorben.

Signaringen, 3. Nov. (Wildschweine.) Auf der Gemartung Langenenslingen machen sich die Wildschweine unliebsam bemerkbar. Sie wählen die Felder auf und richten viel Schaden an. Bei einer dieser Tage im Waldgebiet „Gäien“ abgehaltenen Treibjagd wurden 26 Wildschweine geschötet, darunter sechs Ferkelinge.

Hechingen, 3. Nov. (Kriegsopferriedlung.) In Hechingen fand das Richtfest der 16 Wohngebäude umfassenen NS-Kriegsopferriedlung am Schloßberg statt. Die Siedlung stellt ein Schmuckstück der Stadt dar. Die NS-Gliederungen halfen ihren Kameraden vom NSDAP tatkräftig beim Ausschachten und bei den sonstigen Erdarbeiten.

Friedrichshafen, 3. Nov. (Schadenfeuer.) In Fischbach am Bodensee brach Dienstagvormittag im Wohnhaus der Geschwister Müller ein gefährlicher Brand aus. Der Fischbacher Feuerwehr gelang es, durch intensive Zusammenarbeit mit der Friedrichshafener Feuerwehr des Feuers Herr zu werden. Der hintere Teil des Gebäudes, das zu den ältesten Häusern Fischbachs gehört, ist vollständig abgebrannt, ebenso der Dachstuhl. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Friedrichshafen, 3. Nov. (20 Diebstähle.) Die hiesige Kriminalpolizei hat auf der Straße zwischen Fischbach und Immenstaad den 23-jährigen Rudolf Melzer aus St. Gallen festgenommen, der von April bis Ende Oktober etwa 20 einftige und schwere Diebstähle verübt hat. U. a. betätigte er sich in Friedrichshafen, Meersburg, Lindau und Archbronn, ferner in Badslin und in der Schweiz. In erster Linie drang er in die Schlafräume von Hausangestellten ein, die erfahrungsgemäß ihre Ersparnisse dort aufbewahren. In Friedrichshafen stieg er durch ein offenes Fenster in eine Villa ein und entwendete aus einer Tischschublade einen größeren Geldbetrag. Raum war er wieder aus dem Fenster gesprungen, wurde er von einem Hausbewohner überrascht. Er spielte jedoch geistesgegenwärtig die Rolle eines Bettlers und erregte keinen Verdacht. Auch verschiedene Hotels hat Melzer heimlich.

Friedrichshafen, 3. Nov. (Straßenräuber gefaßt.) Am Dienstagvormittag entriß am Seewald ein junger Burische einer Frau die Handtasche und fuhr auf seinem Fahrrad davon. Ein von der Frau verständiger Autofahrer verfolgte den Dieb in den Seewald hinein, wo er ihn stellen und bis zum Erscheinen der Polizei festhalten konnte. Es handelt sich um einen 17-jährigen Burischen aus dem Bayerischen, der mit seinem Rad eine Urlaubstreife nach Friedrichshafen angetreten hatte.

Schutzmaßnahmen gegen Maul- und Klauenseuche

Zum Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Weil im Dorf

Stuttgart, 3. Nov. Der Polizeipräsident von Stuttgart teilt mit: Das Eindringen der Maul- und Klauenseuche nach Stuttgart-Weil im Dorf zeigt, wie groß die Gefahr der Verschleppung trotz aller Vorsichtsmaßnahmen ist. Auf welche Weise die Seuche — vermutlich von Baden — hierher verschleppt wurde, ist noch nicht vollständig geklärt. Um eine weitere Ausbreitung der Seuche von dem Seucheherd in Weil im Dorf aus zu verhindern, waren und sind auch weiterhin scharfe Maßnahmen notwendig. Die kranken und seucheverdächtigen Tiere wurden abgeschlachtet. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß schon vor der Erstattung der Anzeige Anheftungseime verbreitet und auf andere Tiere übertragen worden sind. Um eine Gefährdung des Viehbestandes durch solche etwaige, noch nicht feststellbare Seucheherde auszuschalten, mußten jede Veranstaltung und Versammlungen, das Abhalten von Gottesdiensten und der Schulunterricht in Weil im Dorf sowie der Besuch von Versammlungen usw. außerhalb von Weil im Dorf durch Personen, die in Weil im Dorf wohnen, unterlagt werden. Ich fordere die Bevölkerung auf, die zur möglichst raschen Bekämpfung der gefährlichen Seuche erlassenen Vorschriften auf das Gewissenhafteste zu beachten. Geschieht dies, so liegt kein Grund zu einer Beunruhigung vor.

Maul- und Klauenseuche im Kreis Wergentheim

Wergentheim, 3. Nov. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist die Maul- und Klauenseuche jetzt auch im Kreis Wergentheim festgestellt worden, und zwar in Edelfingen.

Die Maul- und Klauenseuche kein Spaß

Wergentheim, 3. Nov. Angesichts der Gefahr, die den Rinderbeständen durch die Maul- und Klauenseuche droht, muß gegen alle Personen, die sich den angeordneten Maßnahmen nicht fügen wollen, rücksichtslos vorgegangen werden. In Tgersheim machten sich einige jüngere Leute über einen Sicherheitsposten lustig, der lediglich seine Pflicht tat, um die Verschleppung der Seuche zu verhindern. Es kam dabei sogar zu einem Handgemenge. Ein junger Mann, der den Streit vom Zaun gebrochen hatte, wurde in Schutzhaft genommen. Ebenfalls mußten zwei Männer aus Tauberhofsheim und Oberbalbach, die trotz Warnungen die angeordneten Maßnahmen umgangen hatten, in Schutzhaft genommen werden.

Die Maul- und Klauenseuche ist eine rasch verlaufende, sehr ansteckende, fieberhafte Krankheit der Käuentiere, bei der vorwiegend die Maulschleimhaut und die weichen Teile der Haut im Bereich der Klauen unter Blasenbildung entzündet sind. Die Seuche ist auf den Menschen übertragbar. Hervorgerufen wird sie durch einen im Blaseninhalt und in allen Ausscheidungen (Milch, Speichel, Harn, Kot) der kranken Tiere enthaltenen unsichtbaren Ansteckungsstoff. Mit einem Blaseninhalt können mehr als 5000 Rinder angesteckt werden.

Die Seuche kann von vornherein bösartig auftreten oder plötzlich bösartigen Charakter annehmen. Ist der Verlauf gutartig, so ist doch der mittelbare Schaden durch Ausfall der Arbeits- und Milchleistung und durch Beschränkung des Viehverkehrs stets groß und in Hinsicht auf den Vierjahresplan in jedem Falle von ganz erheblicher Bedeutung. Ist der Verlauf bösartig, so ist der Schaden unabsehbar. Im Seuchejahr 1919/21 sind z. B. ein Drittel des württembergischen Rinderbestandes erkrankt und 38 000 Stück der Seuche zum Opfer gefallen.

Die ersten Krankheitserscheinungen treten etwa drei bis sieben Tage nach der Ansteckung auf und bestehen in verminderter Futteraufnahme, unterdrücktem Wiederkäuen, Speicheln und Fieber. Nach kurzer Zeit bilden sich Blasen im Maul, die plagen und wunde Stellen hinterlassen. Ähnliche Veränderungen zeigen sich im Bereich der Klauen (Lahmheit), am Nasenspiegel, an Euter und Scham. Bei gutartigem Verlauf tritt in der Regel bald Heilung ein, so daß die übliche Wundheilung genügt, während bei bösartigem Verlauf infolge Schädigung der Atmungsorgane und des Herzens oder infolge schwerer Nachkrankheiten (Ausschüben) die Tiere plötzlich verenden oder notgeschlachtet werden müssen. Die Milchleistung geht in vielen Fällen für längere Zeit erheblich zurück.

Zur Bekämpfung der Seuche dienen die im Viehseuchengesetz vorgeordneten Maßnahmen, die eine Verbreitung des Ansteckungsstoffes verhindern und etwa vorhandenen durch Desinfektion unschädlich machen sollen. Die hauptsächlichsten Maßnahmen sind: Beschränkung des Viehverkehrs, Gesundheitszeugnisse, Kontrolle von Märkten u. a., Beaufsichtigung der Sammelmolkereien, Milchreihung, Einfuhrbeschränkungen für Vieh, polizeiliche Beobachtung usw. Nach Ausbruch der Seuche werden Sondermaßnahmen getroffen, die jeweils öffentlich bekanntgegeben werden. Es werden durch Einrichtung von drei Zonen (Spezialbezirk, Beobachtungsgebiet und 15-Kilometer-Umkreis) weitestgehende Anordnungen getroffen. Daneben werden planmäßig Schutzimpfungen vorgenommen. Der Impfschutz dauert etwa zehn Tage. Die sehr hohen Kosten werden in der Hauptsache aus öffentlichen Mitteln bestritten.

Jugendgruppen der NS-Frauenchaft

ns. Die Führerin des Obergauens Württemberg richtet zur Werbeaktion für die Jugendgruppen der NS-Frauenchaft an alle dem NSDAP entwachsenen Mädel und jungen Frauen folgenden Aufruf:

Gibt es so etwas? Braucht man eine solche Einrichtung überhaupt? Der Nationalsozialismus hat noch nie Arbeit geleistet, die unnötig gewesen wäre. Und wenn die Partei Jugendgruppen in der NS-Frauenchaft wünscht, so ist die Entstehung dieser Jugendgruppen begründet. Begründet deshalb, weil unsere NSDAP-Mädel, wenn sie einmal 21 Jahre alt geworden sind, in eine junge Kameradschaft hineinwachsen sollen. In eine Kameradschaft, die die Weiterführung der im NSDAP durch Jahre hindurch gewordenen Gemeinschaft ist. Und wir Führerinnen vom Bund deutscher Mädel sind glücklich, unsere Mädel Frauen anvertrauen zu dürfen, die groß und hart im Glauben an die Gemeinschaft, im Glauben an den Führer und damit im Glauben an Deutschland stehen, denen dieser Glaube das heilige ist, denen dieser Glaube den Inhalt ihres Lebens gibt.

Oberschwaben-Tag der NSDAP.

Weingarten, 3. Nov. In der alten Soldatenstadt Weingarten wird sich am 13. und 14. November das oberschwäbische Volk zu einer Riesensammlung der NSDAP versammeln...

SA, SS und NSKK sammeln

nsg. Am kommenden Samstag und Sonntag werden überall die Männer der SA, SS und NSKK für das WSW sammeln. Bei dieser 2. Reichsstraßenparade werden wieder hübsche Abzeichen verkauft...

Untersuchung über die Frage der Arbeitspausen

Berlin, 3. Nov. Arbeitszeit und Arbeitspausen sind Fragen, die ihrer endgültigen Lösung im Rahmen der Sozialpolitik des Dritten Reiches noch harren. Angefichts der Verschiedenheit der Meinungen ist diese Lösung nicht ganz leicht...

Wie die Deutsche Arbeitstabelle mittels sind die Untersuchungsergebnisse über Arbeitszeit und Arbeitspausen in der Bekleidungs- und Lederindustrie als so wertvoll anzusehen, daß sie als Bestandteil einer umfassenden Behandlung dieser Fragen für alle Wirtschaftszweige gelten können...

Ämliche Bekanntmachung Förderung des Obstbaues

Der Landesbauernschaft Württembergs stehen im Herbst 1937 und im Frühjahr 1938 erhebliche Reichsbeiträge für die Auslieferung von Obstanlagen und für das Umpflanzen von Obstbäumen zur Verfügung...

Magd, den 30. Oktober 1937. Der Landrat: (gez.) Dr. Lauffer.

Schöne Stunden

verschafft Ihnen ein gutes Buch — aus der

Buchhandlung Lauh Attensteig.

Warum kein fettsches Brot?

Berlin, 31. Okt. Seit einer Reihe von Wochen ist den Wädern und Kaufleuten der Verkauf von fettschem Brot verboten. Durch diese Maßnahme soll die Fälschung von Brot, die der Verzehr fettschen Brotes mit sich bringt, vermieden werden...

Volksgeossen, die trotzdem auch heute noch fettsches Brot verlangen, verkennen die Bedeutung dieser Verbotsvorschrift, handeln volkswirtschaftlich unecht und verleiten dadurch ihren Brotlieferanten zu einer fragwürdigen Handlung...

Helft mit, Papier zu sparen!

Die Wirtschaftskammer Württemberg und Hohenzollern und das Deutsche Frauenwerk erlassen folgenden Mahnruf:

Im Zuge der Maßnahmen des Vierjahresplanes ist es auch dringend erforderlich, daß vermeidbarer Papierverbrauch eingeschränkt wird. Die Ansprüche der Kundenschaft hinsichtlich der Verpackung ihrer Einkäufe sind in den letzten Jahren so gestiegen, daß der Verbrauch an Einwickelpapieren allgemein, insbesondere aber in den Feilschereibetrieben, zu einer fühlbaren Belastung und zu einem in heutiger Zeit nicht gerechtfertigten Verbrauch an Papier geführt hat...

- Wir fordern deshalb: 1. alle Hausfrauen auf, den Weg größter Sparsamkeit auch im Hinblick auf den Verbrauch von Papier wieder zu beschreiten... 2. ebenso alle Inhaber von Metzger-, Bäcker- und Einzelhandelsgeschäften und ihre Mitarbeiter auf, eine volks- und privatwirtschaftlich unrationelle Verwendung von Verpackungsmaterial zu vermeiden...

Die Einschränkung von übertriebenem Verpackungsaufwand ist volkswirtschaftlich notwendig, muß aber auch in den Betriebskosten selber zum Teil eine Entlastung herbeiführen, wobei selbstverständlich durch diese Maßnahmen Sauberkeit und Hygiene nicht beeinträchtigt werden dürfen.

Letzte Nachrichten

Führerreden im Schrifttum — Eine Anordnung des Führers

Berlin, 3. Nov. Der Führer hat — wie die NSK meldet — einer Verfügung bestimmt, daß in Zukunft keine Reden von ihm in Broschüren und Büchern, Sammelwerken oder Zeitschriften zum Abdruck kommen dürfen...

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig Freitag 20 Uhr Schulungsabend der Pol. Leiter im Parteibüro. Die Blockwähler und Blockleiter nehmen ebenfalls teil. Es spricht Kreisbildungsleiter Schilling. Ortsgruppenleiter.

Partei-Ämter mit betreuten Organisationen

Sanitätskolonne Altensteig

Meldungen zur Fahrt nach Nagold am Sonntagabend etwa 6 Uhr sofort bei mir.

Ami für Beamte, Ortsgruppe Altensteig

Die Teilnehmer an der Vortragsreihe in Horb fahren zu den nachstehend folgenden Zeiten ab: Samstag, den 6. Nov. 13.15 Uhr Marktplatzbrunnen mit Privatwagen bis Nagold, Sonntag, den 7. Nov., 7.20 Uhr Marktplatzbrunnen mit Privatwagen bis Nagold; von dort Sammelomnibus nach Horb.

HJ., BdM., JV., JM.

Hilfer-Jugend, Standort Altensteig

Heute 8.15 Uhr in der Jugendherberge Heimabend. Regelmäßige Beiträge einschl. November mitbringen. Scharf.

SBM. und SM., Gruppe 22/126

Am kommenden Sonntag, 7. 11. 37, ist hier in Altensteig in der Jugendherberge von 9 Uhr ab Gruppenschulung. Daran teilnehmen haben sämtliche Führerinnen, Geldverwalterinnen und Referentinnen der Gruppe. Entschuldigung gibt es nicht. Alles kommt pünktlich. Die Gruppenführerin.

haben. Die Verfügung ist mit den starken Mängeln begründet, die immer wieder bei dem Nachdruck von Führerreden in derartigen Schriftwerken durch willkürliche Auslassungen und Umstellungen in Erscheinung getreten sind. Ausführungsbestimmungen werden von Reichsleiter Bouhler erlassen.

Die Hakenkreuzflagge in Danzig

Danzig, 4. Nov. Die Ankündigung des Gauleiters von Danzig, daß vorgelesen ist, die Hakenkreuzflagge in Danzig amtlich einzuführen, hat in der ausländischen Öffentlichkeit zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Es ist selbstverständlich, wie von unterrichteter Danziger Seite mitgeteilt wird, daß in der neugeplanten Hakenkreuzflagge der freien Stadt das vielhundertjährige Wappen Danzigs als Wöhr enthalten sein wird. Mit dieser Feststellung entfallen alle Vermutungen, die entgegen der Formulierung Fortförs irrtümlicher- und unverständlicher Weise aufgefunden sind.

Pariser Streiks abgeblasen

Paris, 4. Nov. In den Abendstunden des Mittwoch haben Besprechungen des Innenministers mit Vertretern der öffentlichen Dienste über die Vermeidung des für Donnerstag vorgeplanten Streiks stattgefunden, die zu einer vorläufigen Regelung geführt haben. Der als Protestkundgebung vorgesehene Teilstreik der öffentlichen und städt. Dienste von Paris am Donnerstag wurde abgeblasen.

Zwei amerikanische Marinesflugzeuge zusammengestoßen Fünf Tote

Seattle (Staat Washington), 3. Nov. Ein großes Marine-Schwimmerflugzeug stieß über dem Flugfeld mit einem kleineren Marinesflugzeug zusammen. Bei dem Absturz des größeren Flugzeuges kamen fünf Marinesflieger ums Leben. Die beiden Insassen des kleineren Flugzeuges konnten sich durch Fallschirmabsprung retten.

Gestorben

Waldrenach: Gottlieb Klingensmayer geb. Vater.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf. Anzeigenlsg.: Gerhard Lauf, alle in Altensteig, D.-M.: IX. 37: 2188. Jz. Preisl. 3 gültig.



Neues für den Winter

Mäntel mit neuen Revers, Kleider mit Perlschleifen, Abendkleider aus effektiv Stoffen, Kostüme und Kompletts mit Leder- u. Fressenbesatz usw. - in „Beyers Mode für Alle“ - Novemb.-Hft. über 100 Modelle, alle auf 3 Schnittbögen, 1 für 80 Pfg. (ins Haus 5 Pfg. mehr) durch Buchhandlung Lauh, Altensteig

Mit gutem Erfolg inserieren Sie in der Schwarzwälder Tageszeitung

ATA Zum Scheuern und Putzen stets ATA benutzen! Bringe morgen vor 1/2 10 Uhr ab nochmals billige Speisegelberüben, Trauben u. Quitten, Hasel, Frau Red., Lohnkonto-Karten eine vorzügliche Einrichtung für Betriebsführer empfiehlt die Buchhandlung Lauf, Altensteig

Erzgrube — Bödingen. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 6. Nov. 1937 im Gasthaus zur „Linde“ in Erzgrube stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen. Bernhardt Sackmann Sohn des Bernhardt Sackmann, Platzmeister und seine Braut Rikele Rothfuß Tochter des † Christian Rothfuß, Landwirt Kirchgang 1 Uhr in Erzgrube.